

hier- und dorthin, ihr armer, kleiner Kerl von Mann, mit neuer Goldlitze an der Mütze, ging auf und ab oder stand mit einer Napoleonsgebärde ruhig wartend da.

„Zurücktreten! Zurücktreten!“

Niemand stand vorn, aber alle fühlten die Spannung. Die riesige, schwarzglänzende Maschine türmte sich zu ihren Häupten, die Personenwagen sausten vorbei, der Speisewagen mit seinen großen Fenstern; dann kam das Ungetüm langsam zur Ruhe.

Frau Read beobachtete alles mit angestrengter Aufmerksamkeit. Vier oder fünf Leute stiegen aus. Keiner stieg ein. Ein Herr an einem Coupéfenster rief nach einer Zeitung, und der Zeitungsjunge lief heran. „Einsteigen, einsteigen...“ Die Beamten riefen die neuen Namen aus, die sie gelernt hatten: „Einsteigen nach Leicester, Nottingham, Sheffield, Leeds, Durham, nach...“ nach unmöglich entfernten Orten. Ihr klang jeder Name wie Freiheit, wie Ferne, wie Paradies. Ein Pfiff, eine weiße Rauchwolke, dann ein stoßweises Anrücken, jeder Stoß wie ein Stoß gegen das eigene Herz, und der Zug fuhr weiter. Er fuhr an ihr vorbei. Keuchend hatte er sich von diesen öden Vororten losgelöst und schien einen langen Seufzer der Erleichterung zurückzulassen. Sie seufzte mit.

Jeden Tag erwartete sie den Zug, in ihren besten Kleidern, als ginge sie zur Kirche. Diese zwei Minuten enthielten mehr vom Leben für sie als alle die übrigen 24 Stunden. Sie bedeuteten den Tag. Manchmal saß sie die ganze Zeit auf einer Bank, starrte mit heißen Augen in die Ferne und beobachtete jedes winzige Detail des Zuges. Immer, immer gab es etwas Interessantes, etwas Aufregendes. So wundervolle Menschen entstiegen dem Zug und stiegen auf andere Linien um, kräftige, sonnverbrannte Leute, so ganz verschieden von den bleichsüchtigen Bewohnern der Vororte; Leute mit fabelhaftem Handgepäck, Aristokraten; Leute, die sicherlich Amerikaner waren, schlanke, elegante Frauen mit farbigen Schleiern und männlichen Begleitern, die Hornbrillen trugen; einmal Polizisten mit einem schrecklichen Verbrecher, der Handschellen trug, vielleicht ein Mörder.

Fast sofort hatte sie den Herrn bemerkt, der am Fenster nach einer Zeitung rief. Er kam Montags durch und fuhr Sonnabends zurück — jede Woche. Er fuhr in dem Wagen, der nach Sheffield ging. Die ersten zwei oder drei Male, da er nach ihr blickte und ihr kühn zulächelte, schlug sie die Augen nieder. Dann warf er ihr Kußhände zu. Sie stand von der Bank auf und ging würdigen Schrittes davon. Aber sie dachte den ganzen Abend an ihn und verfolgte in Gedanken den Zug, sah das hell erleuchtete Abteil und ihn, wie er eine Zigarre rauchte oder ein Buch las in seiner Ecke nahe dem Gang. Er war groß und stark, neigte sogar etwas zur Fülle, mit rötlich-brauner, gepflegter Haut und kurzgeschnittenem, rötlichem Haar. Wie alt? 45? 43 vielleicht. Mit überraschendem Scharfsinn vermutete sie, daß er Reisender war, Reisender für irgendeine große Firma.

*

Am nächsten Montag stand er wie gewöhnlich an der Tür und winkte ihr, näherzukommen. Sie spähte nach beiden Seiten, ob ihr Mann oder jemand anders sie beobachtete, und ging dann zum Wagen. „Bitte?“ fragte sie ruhig. „Wollen Sie eine Zeitung?“ — „Nein, ich wollte mit Ihnen sprechen.“ — „So?“ sagte Frau Read und errötete, weil sie, wie sie fühlte, Worte gebrauchte, die einer so schicksalsschweren Minute gar nicht angepaßt waren. „Dann finde ich es ziemlich kühn, mich auf diese Weise heranzuwinken.“ — „Jawohl! Schiffe, die nachts sich begegnen... Sie kennen das Wort?“ Und indem er sich aus dem Coupéfenster beugte, als wolle er sein Gesicht dem ihren näher bringen, sprach er zu ihr in einer Weise, die ihr fast den Atem benahm. Er hatte die fließende Beredsamkeit, die zu seinem Beruf gehörte, und wußte dabei jenen halb scherzhaften Ton anzuschlagen, der ihm schon manchmal, wenn alle Argumente versiegt waren, doch noch die Order eingebracht hatte. „O süße und geheimnisvolle Frau, wer sind Sie? Da Sie so schön sind, seien Sie auch liebenswürdig. Ich habe Sie Herzogin von Tudor Green getauft. Das sind Sie doch, nicht wahr?“ — „Bestimmt nicht“, sagte sie, immer noch in jenem unangebrachten Ton. — „Eine Gräfin? Sicher, wenigstens doch eine Gräfin?“ —